

JUBILÄUM DER KANTOREI ST. KATHARINEN

Vom „Familien-Chor“ zur Kantorei mit 110 Mitgliedern – sie prägt das musikalische Leben in der Hauptkirche

# Wie in einer großen Familie

Von Sven Kriszio

**HAMBURG** – Die Kantorei der Hauptkirche St. Katharinen feiert in diesem Jahr ihr 50-jähriges Jubiläum. Das Festjahr soll am Pfingstsonntag, 27. Mai, mit einem Gottesdienst mit Bischöfin Maria Jepsen und der Fotoausstellung „SingenMitLeben“ eröffnet werden. Derzeit beginnt die Kantorei mit den Proben zu Beethovens „Missa Solemnis“, die im November aufgeführt wird.

Als der neu berufene Kirchenmusiker Thomas Dittmann nach dem zweiten Weltkrieg eine Kantorei für St. Katharinen ins Leben rufen wollte, hatte er ein Problem: Ähnlich wie heute wohnten nur wenige Menschen in der näheren Umgebung der Kirchengemeinde an der Speicherstadt. „Er sprach deshalb alle Verwandten und Freunde an“, erinnert sich seine Schwester Magdalene Timann an die Gründungszeit. Zum Glück kannte der Kantor genügend sangesfreudige Menschen: Denn am 14. November 1957 konnte bereits die erste Probe mit 41 Sängerinnen und Sängern stattfinden, schon einen Monat später der erste Auftritt zum Gedenken der Pamir-Opfer. Auch Magdalene Timann sang mit; später füllten Schülerinnen und Schüler die Reihen des „Familien-Chores“.

„Für mich war klar, dass ich mitmache“, so die 71-jährige Magdalene Timann weiter. „Es

war doch eine Ehre für mich.“ Erste Chor-Erfahrungen hatte sie bereits in Harvestehude gesammelt, wo sie anfangs wohnte. Später zog Magdalene Timann nach Nordstedt – und blieb der Kantorei St. Katharinen treu. „Ich habe die Kirche von Anfang geliebt.“ Bis heute ist es ein Kennzeichen des Chores, dass seine Mitglieder aus dem ganzen Stadtgebiet stammen. Magdalene Timann benötigt für eine Fahrt rund 45 Minuten. Sie nimmt es gerne auf sich: „In der Kantorei fühle ich mich wie in einer großen Familie, auch deshalb, weil ich hier meinen Mann kennen gelernt habe.“

Seit 1994 leitet Andreas Fischer die Kantorei, die heute 110 Mitglieder im Alter von 23 bis 77 hat – freilich heißen sie nicht mehr alle Dittmann. „Doch viele sind lange dabei“, so Magdalene Timann. Sie erinnert sich an die ersten Chorreisen nach Coventry: „Es war ein schönes Erleben. Ein Aufbruch in die Versöhnung“, so die Sängerin. Doch zur Chorgemeinschaft gehörten auch die geselligen Momente. Regelmäßig nach den Proben traf man sich im „Kistenmacher“, einem nahen Lokal.

Mit mehr als 1000 Gottesdiensten und fast ebenso vielen Konzerten prägt die Kantorei das kirchenmusikalische Leben der Katharinen-Gemeinde. Neben bekannterem Repertoire (Bachs Weihnachtsoratorium und Passionen, Mozarts „Requiem“,



Sängerinnen der ersten Stunde und noch immer dabei (von links): Anke Buchholz, Magdalene Timann, Antje Willenbrock und Elisabeth Voigt singen seit 50 Jahren in der Kantorei St. Katharinen.

Foto: Julia Knop

Brahms „Ein Deutsches Requiem“, Mendelssohns „Elias“, Verdis „Requiem“) kamen auch weniger bekannte Werke zur Aufführung (Zimmermanns „Ekklesiatische Aktion“, Peppings „Passionsbericht des Matthäus“).

Die Kantorei St. Katharinen tritt in jedem Jahr bei der Hamburger „Nacht der Chöre“ auf und ist beim weihnachtlichen Singen in Krankenhäusern und Altersheimen in der Hansestadt präsent. Die Proben finden donnerstags von 19.40 bis 22 Uhr in St. Katharinen statt. Der Eppendorfer Kantor Rainer Thomsen unterstützt die Chor-

mitglieder mit einer individuellen Stimmbildung.

**Fotoausstellung: Geschichten und Gesichter des Chores**

Die Ausstellung mit Fotos der Hamburger Fotografin Julia Knop zeigt Menschen aus dem Chor in Nahaufnahme. Sieht man die Sängerinnen und Sänger zumeist als geschlossene Gruppe in einheitlicher Konzertkleidung, so werden in den Fotografien individuelle Geschichten hinter den Gesichtern erkennbar, so die Fotografin. „Ob HSV- oder St. Pauli-Fan, ob über 70 oder Anfang 20, ob Ärztin, Ingenieur,

Fahrradkurier oder Pastorin – in der Kantorei treffen die unterschiedlichsten Menschen aufeinander.“ Die Bilder sollen zeigen: Singen verbindet und gehört zum Leben, zum Glauben und zum Alltag vieler Hamburger dazu. „Mich hat es gefreut die Kontraste inszenieren zu dürfen“, sagt Julia Knop über ihre Arbeit mit den Choristen.

Die Fotoausstellung wird vom 27. Mai bis 24. Juni in Hauptkirche St. Katharinen (Katharinenkirchhof 1) zu sehen sein. Der Eintritt ist frei.

— Weitere Infos: [www.katharinen-hamburg.de](http://www.katharinen-hamburg.de)